

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägertlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachsatz usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachsatzanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Kühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 196.

Nummer 132 Freitag, den 8. November 1935 DL 10.35351 34. Jahrgang

Derlische und Sächsische.

Ottendorf-Okrilla, am 7. November 1935.

Durch eigene Unachtsamkeit zu Schaden gekommen ist am Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr der 10-jährige Heinz Schäfer, der auf einem Fahrrad aus der Straße „Am Sande“ in die Radebergerstraße einbog und dabei mit einem landwärts fahrenden Auto der Waldschlößchen-Brauerei zusammenstieß. Der jugendliche Radfahrer wurde zur Seite geschleudert und erheblich verletzt, sodass sich eine Ueberführung in das Friedrichshäuser Krankenhaus notwendig machte. Dieser Unfall sollte allen Eltern eine Mahnung sein, ihre Kinder immer und immer wieder auf die Gefahren der Straße aufmerksam zu machen.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag früh nach 6 Uhr in Röhlsche am Schänkeberg. Ein landwärts fahrendes Personenauto geriet nach Ueberholen eines anderen Gefährtes soweit in die Straßenmitte, daß es einen entgegenkommenden Radfahrer, dem hier, Radeburgerstraße, wohnhaften 33 Jahre alten Walter Reichmüller, erfasste, auf die Schienen der Straßenbahn schleuderte, sodass dessen Tod auf der Stelle eintrat. Das Unglück wollte es, daß im gleichen Moment die Straßenbahn kam und ihm ein Bein und eine Hand abfuhr. R. war verheiratet und Vater zweier kleiner Kinder.

Olympia-Bild-Verbeabend des Reichsbundes für Leibesübungen am 11. Nov. im Saale des Gasthof zum Roß. Wir weisen nochmals darauf hin, daß wohl selten eine solche Gelegenheit geboten wird, vom Sinn der Olympiade und insbesondere vom Aufbau der 11. Olympischen Spiele in Berlin unterrichtet zu werden. Wir erinnern uns dankbar der Worte unseres Führers und Reichsführers, der zum Deutschen Turnfest in Stuttgart 1933 das wunderbare Wort zum Ausdruck brachte: „Im dritten Reich gilt nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft, und höchstes Ideal ist uns der Menschentyp der Zukunft, in dem strahlender Geist sich findet im herrlichen Körper, auf daß die Menschen über Geld und Besitz wieder den Weg zu idealeren Reichtümern finden!“ Dieses herrliche Wort muß auch besonders diejenigen aufmuntern, die bisher dem Turn- und Sportleben wenig Verständnis entgegengebracht haben. Gerade diesen Volksgenossen gilt unser Ruf, sich einzugliedern in die große deutsche Sportgemeinschaft, so daß es im nächsten Jahre auch nicht einen einzigen gibt, der abseits steht und den völkerverbindenden, dem Frieden dienenden Sinn der Olympischen Spiele nicht versteht.

Deutsche Flieger in Angorawolle. Nach Untersuchung des staatlichen Materialprüfungsamtes hat die Angorawolle eine höhere Wärmekraft als beste Schafwolle. Dies erklärt neben den besonderen elektromagnetischen Eigenschaften die von so vielen Aerzten beobachtete außerordentlich wohlthuende Wirkung bei Rheuma, Nerven- und Blasenleiden usw., die dieser edelste — noch dazu in Deutschland gewonnene — Bekleidungsstoff ausübt. Der Flieger Wolfgang von Bronau hat sich bei seinem Konjunkturflug im Wasserflugzeug über Grönland mit Angorawolle ausgerüstet. Um den Publikum die besonders hochwertige deutsche Wolle kenntlich zu machen, hat die Reichsfachgruppe Kaninchenzüchter e. V. ein Warenzeichen (Wälder, der ein Kaninchen beschützt) eintragen lassen, das künftig von allen den Firmen an Waren mit über 50% Angora-Anteil angebracht wird, die sich einer besonderen, scharfen Güteüberwachung unterwerfen.

Im Walde darf auch während des Winters nicht geraucht werden!

Von der deutschen öffentlich-rechtlichen Versicherung ist im Laufe dieses Jahres ein Waldbrandverhütungspatent mit der Aufschrift: „Helft Brände verhüten! Rauchen verboten! Kein Feuer in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober!“ verbreitet worden. Um Mißverständnisse auszuschalten, wird darauf hingewiesen, daß in Sachsen auf Grund der Verordnung vom 24. Juli 1934 das Rauchen und Feueranmachen im Wald und in gefährlicher Nähe des Waldes während des ganzen Jahres verboten ist.

Die Brauchbarkeit der Holzhäuser. Der sächsische Landesforstmeister teilt mit: Die Frage, ob sich Holzhäuser bewährt haben, beschäftigt heute manchen Bauherrn; sie kann wohl mit ja beantwortet werden. In der bekannten Kochenhoffiedlung bei Stuttgart wurden vor zwei Jahren fünfundsiebzig Einfamilienhäuser in Holz errichtet; sie konnten seit ihrem Bau in jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung auf ihre Brauchbarkeit erprobt werden. Schall- und Wärmeschutz sind gut, auch in jeder anderen Hinsicht hat das Holz als Baustoff in der Kochenhoffiedlung das abgelesen, was man sich von ihm ver-

Gemeindeaufträge nur an DAF-Mitglieder

Nachdem die Stadt Glauchau und die Gemeinde Oberlungwitz kürzlich beschloßen hatten, Gemeindeaufträge nur noch an DAF-Mitglieder zu vergeben, haben jetzt acht Gemeinden im Kreis Glauchau den gleichen Beschluß gefaßt: Gersdorf, Hermsdorf und Hohndorf, Langenberg und Reinsdorf sowie Mülsen St. Micheln, Mülsen St. Nicola und Rödlitz.

Die Stadt Aue ist ebenfalls dazu übergegangen, ihre Aufträge nur an Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront zu vergeben. Die Stadtverwaltung hat in Gemeinschaft mit der DAF durch die Stadtbeschaffungsstelle Schreiben herausgegeben, um eine genaue Liste aller der DAF angeschlossenen Geschäfte und Firmen für die Vergabe von Aufträgen durch die Stadt zu erlangen. Gegenwärtig ist die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront dabei, auch die nächstgrößeren Städte im gesamten Kreisgebiet Aue ebenfalls zu diesem Verfahren bei der Vergabe städtischer Aufträge zu bewegen.

Arbeitschutz und Gewerbehygiene

Der arbeitende Mensch genießt im Dritten Reich einen besonderen Schutz, weil seine Gesundheit das kostbarste Gut des deutschen Volkes ist. Auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes und der Gewerbehygiene werden deshalb zur Zeit besondere Anstrengungen gemacht, um hier das Bestmögliche zu erreichen; auch in diesem Bestreben sind sich Staat und Partei einig.

Besonders eindringlich kam die Zusammenarbeit in dem kürzlich vom sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Hg. Lent, veranstalteten und von ihm eröffneten Ausbildungslehrgang für junge Gewerbeaufsichtsbeamte zum Ausdruck, der in der Form eines Gemeinschaftslagers mit Vertretern der Deutschen Arbeitsfront auf der Bauhüttenstraße Friedrichsburg in Großschönau abgehalten wurde. Die weltanschauliche und fachliche gemeinsame Schulung beider Gruppen, verbunden durch die engste Kameradschaftlichkeit gibt die Gewähr dafür, daß der Gewerbeaufsichtsbeamte und der DAF-Mitarbeiter in Zukunft mit um so größerem Erfolg Arbeitsschutz und Gewerbehygiene zum Wohle der Gesamtheit betreiben können.

Radeberg. Feuer im Bauernhaus. Nachts brach in der Scheune des Erbsbauers Richter in Wegau Feuer aus, das rasch gewaltigen Umfang annahm. Von der mit Erntevorräten gefüllten Scheune war nichts mehr zu retten; auch ein angrenzendes Wohn- und Stallgebäude sowie ein Schuppen wurden vernichtet. Der Siedel des Wohnhauses stürzte zu Boden. Durch Feuer und Wasserschaden ist großer Schaden entstanden. Die Brandursache ist unbekannt.

Öbbau. Blatte Straße — ein Toter. In der Kurve bei Ruppertsdorf fuhren nachts zwei Steinseher aus Öbbau mit dem Kraftrod gegen einen Baum und stürzten vom Kraftrod den hohen Abhang hinab auf die Bahnstrecke. Der Mitfahrer war sofort tot, während der Lenker mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Unfall ist auf die regennasse Straße zurückzuführen.

Sagda. Bauernadel. Der Erbhof des Bauers Oswin Kabe in Nassau befindet sich nach den Kirchenbüchern seit dem Jahre 1699 im Besitz der Familie Kabe. Der schöne alte Bauernhof wurde damals von einem Vater Rupprecht künstlich erworben. Der jetzige Besitzer übernahm den Hof im Jahre 1911 im achten Nachkommenglied.

Augustsburg. Des Führers Glückwunsch zum 18. Kind. Die Frau des Kraftwagenführers Reichel in Erdmannsdorf schenkte dem dreizehnten Kind, einem Knaben, das Leben. Der Führer und Reichskanzler und Landesbischof Koch haben die Ehrenpatenschaft für diesen kleinen Erdenbürger übernommen.

Chemnitz. Einzug der Regimentsfahnen. Aus Dresden trafen die Fahnen der ehemaligen Chemnitzer Infanterie-Regimenter 104 und 181, und zwar von jedem Regiment drei Fahnen, ein. Eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments 102 nahm die Fahnen in Empfang und brachte sie zum Haus des Divisionskommandeurs Generalmajor Kienig. Die Regimentsfahnen nahmen am Donnerstagsvormittag an der feierlichen Hissung der neuen Reichskriegsflagge und an der Rekrutenvereidigung des Standortes teil.

Chemnitz. Zwei Todesopfer des Verkehrs. In Dorschemnitz stürzte ein achtundzwanzig Jahre alter Geschäftsinhaber aus Lhaiheim mit seinem Fahrrad und erlitt tödlich Verletzungen. — In der Vorstadt Gößa fuhr der Arbeiter Kierdach mit seinem Fahrrad gegen einen Bordstein und stürzte auf die Straße; er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Chemnitz. Sieben Lastwagen Dred! Auf eine Anzeige des Rietaufsichtsamtes raunte die Wohnfahrtpolizei eine aus zwei Stuben Küche und Vorraum bestehende, von der Familie Brmscher bewohnte Wohnung in der Ferdinandstraße aus. Sie enthielt ein Sammellager der verschiedensten Gegenstände und war ungläublich verdrückt. Unter den Lumpen und verdrückten Lebensmitteln hockten Katzen und Mäuse umher. Die Wollbeamten muhten mit

Schuhkleidung und Weichmasten vorgehen. Sieben große Lastwagen mit Gerümpel wurden abgefahren. In Kästen und Schachteln verpackt fand man 1800 RM Bargeld, wovon ein Teil aus verfallenen Schemen bestand sowie noch ungeöffnete Lohntüten bis zum Jahre 1929/30. Die Wohnungsinhaberin ist offenbar geisteskrank.

Bad Lausitz. Das Wirken der NSD. In einem Billengrundstück ist ein Kindergarten der NSD vollendet und geweiht worden. Das Heim, das erste dieser Art im Kreis, zeichnet sich durch Schlichtheit und Zweckdienlichkeit aus und stellt doch ein Schmuckstück dar.

Der Luftschutz ist vom Führer befohlen, der § 2 des Luftschutzes vom 4. Juli 1935 lautet: Alle Deutschen sind zu Dienst- und Sachleistungen sowie zu sonstigen Handlungen, Duldungen und Unterlassungen verpflichtet, die zur Durchführung des Luftschutzes erforderlich sind (Luftschuttpflicht).

Der Kämpfer für den Luftschutz hat genau so viel Verantwortung und Ehre wie jeder Frontsoldat. Göring.

Warum Luftschutz auf dem Lande?

Weil das flache Land für einen Angreifer genau so ein lohnendes Ziel ist wie die Stadt. Auf dem Lande beim deutschen Bauer liegt eines der wichtigsten Mittel der Kriegsführung, die Ernährungsgrundlage für Heer und Volk; sie zu zerstören muß eine wesentliche Aufgabe für einen Kriegsgegner sein.

Weil es auch auf dem Lande wirtschaftlich wichtige Ziele gibt, z. B. Fabriken, Eisenbahnhöfe, Straßen, Brückenanlagen usw. Umfangreiche Waldbrände können durch Brandbombenangriffe entzündet werden. Alle diese Angriffe gefährden auch in der Nähe liegende Dörfer.

Weil jedes Dorf einmal unmittelbar im Kampfgebiet oder auf dem Anmarschwege von Bombengeschwadern liegen kann.

Weil feindliche Flugzeuge, die ihr Ziel aus irgendwelchen Gründen nicht erreichen, ihre Bomben auf jedes andere lohnende Ziel abwerfen werden.

Weil das Ziel aller Luftangriffe die Zermürbung und Demoralisierung des ganzen angegriffenen Volkes ist; gleichgültig ob Stadt oder Landbevölkerung. Weil es wirksame Schutzmaßnahmen gegen die Gefahren des Luftkrieges gibt.

Der Reichsluftschutzbund zeigt Euch die Schutzmaßnahmen und bildet Euch darin aus! Arbeit mit!

Darum! Luftschutz auf dem Lande!

Das Kampfzeichen gegen die Wintersnot
Monat November



Jede deutsche Wohnungstür trägt dieses Zeichen der Opferbereitschaft